

Rückseite beachten.

Telephon 12801.

„OBSERVER“

I. österr. behördl. konz. Unternehmen für Zeitungs-Ausschnitte

Wien, I., Concordiaplatz 4.

Vertretungen

in Berlin, Budapest, Chicago, Christiania, Genf, Kopenhagen, London, Madrid, Mailand, Minneapolis, New-York, Paris, Rom, San Francisco, Stockholm, St. Petersburg.

(Quellennote ohne Gebühr.)

Ausschnitt aus:

vom: *N. 28* Die Woche, Berlin

Musikwoche.

Die beiden größten deutschen Musikfeste fielen in diesem Jahr auf einen ungewöhnlich späten Termin; das Nieder-rheinische Musikfest, das in der Regel zu Pfingsten stattfindet, wurde um die verfloffene Monatswende in Köln abgehalten, und zur selben Zeit versammelte sich der Allgemeine Deutsche Musikverein in Dresden, um dort sein 45. Con-künstlerfest zu begehen. Das Niederrheinische Musikfest, der Zahl nach das 84., brachte, wie üblich, fast ausschließlich anerkannte Werke älterer Meister. Und da Generalmusikdirektor Fritz Steinbach Festdirigent war, so nahm dessen Lieblings-komponist Johannes Brahms erklärlicherweise einen breiten Raum im Programm ein. Die alljährlichen Veranstaltungen des von Franz Liszt gegründeten Allgemeinen Deutschen Musikvereins verfolgen einen anderen Zweck als den der Massenaufführung von Meisterkompositionen. Sie wollen der deutschen Musikpflege Förderung in fortschreitendem Sinn angedeihen lassen und treten daher vornehmlich für jüngere Komponisten von Talent ein und für solche ältere, deren gehaltvolle Werke aus irgendwelchen Gründen nur schwer durchzudringen vermögen. Dirigenten und Konzertveranstalter sind auf den Conkünstlerfesten zur Stelle, um einen bequemen Ueberblick zu erhalten über einen Teil der neuesten Produktion und nach verborgenen Schätzen zu spähen. — Leider war die Ausbeute in diesem Jahre nur recht gering; und die Haupt-erfolge trugen glatt gearbeitete Werke solcher Komponisten davon, die für die Fortentwicklung unserer Musik keinerlei Bedeutung haben, und die mit ihren gefälligen Erzeugnissen überall ein offenes Ohr finden, der Förderung durch den All-gemeinen Deutschen Musikverein also eigentlich entraten könnten. Bernhard Sekles gehört z. B. zu diesen Consekern; seine flott und leicht gestaltete Serenade für elf Saiten- und Blasinstrumente unterhielt die Besucher des ersten Kammerkonzerts, das im Evangelischen Vereinshause stattfand, auf das angenehmste. Und Wilhelm Rohde, von dem am gleichen Ort ein ehren-festes Klaviertrio aufgeführt wurde, zählt zu ihnen. Als Komponist von starkem Empfinden und beträchtlichem Können zeigte sich August Reuß in einem d-moll-Streichquartett, das namentlich im ersten Satz durch seine charaktervolle Consprache stark interessierte und jedenfalls mehr Farbe anwies als die vorerwähnten Stücke. Ein Musiker von Talent und eigen-artiger Anschauung ist auch Arnold Schönberg; wenn sein Streichquartett trotz der prachtvollen Wiedergabe durch die Herren Rosé und Genossen aus Wien einen ausgesprochenen Mißerfolg hatte, so lag das vielleicht weniger an den har-monischen und kontrapunktischen Extravaganzen des Stückes als an dessen formaler Unmöglichkeit. Das einsäßige Werk nimmt eine Ausführungsdauer von nicht weniger als fünfzig Minuten in Anspruch. Unter den übrigen Darbietungen der beiden Kammerkonzerte ist noch eine kontrapunktisch vortrefflich ge-arbeitete Passacaglia für Orgel von Wilhelm Middelschulte (Chicago) zu erwähnen, die der talentvolle junge Organist der Dresdner Kreuzkirche A. Sittard vortrug. — Die beiden Orchester-